

Eine Rutsche vom Hochhaus? Schüler haben Ideen zum Spielen in der Stadt

Schüler der IGS Südstadt und der Helene-Lange-Schule in Linden-Mitte haben Modelle gebastelt, die zeigen, wie sie sich moderne Spielflächen in der Stadt wünschen. Das Projekt fand in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer statt. Die Südstädter Kinder haben ihre Entwürfe Kommunalpolitikern vorgestellt.



Hannover. Früher konnten Kinder die ganze Stadt zum Spielen nutzen – aus dieser Erzählung ihrer Großeltern heraus entstand bei Schülern in Linden und der Südstadt die Idee für das Projekt „Spielen in der Stadt“. Wie wünschen sich die Kinder eine Spielstadt? Oder zumindest eine spielfreundliche Stadt? „Alle vor 1970 geborenen haben auf den Straßen in der Stadt gespielt. Erst mit dem zunehmenden Autoverkehr wurde das Spielen in der Stadt und auf der Straße in abgezaunte Bereiche verlegt. Dabei wurde Raum zum Spielen in der Stadt für Kinder und Jugendliche immer stärker beschnitten“, sagt Ute Maasberg von der Architektenkammer Niedersachsen. Sie entwickelte jetzt gemeinsam mit dem Kindern Ideen, um das zu ändern.



Julia Grunewald, Schulleiterin der IGS Südstadt, erklärt Schülern und Schülerinnen das Projekt. Quelle: Christian Behrens

Panda-Skatepark oder doch die Hochhausrutsche am Geibelplatz?

Wie lässt sich mit einfachen Mitteln die Stadt so gestalten, dass sie jungen Menschen wieder gefällt und sie sich gerne in der Stadt aufhalten? Auf kreative Art bastelten die Kinder aus ihren Vorstellungen Modelle. Und wie Kinder so sind, dachten sie erstmal ohne Grenzen. So war von einer etwa 40 Meter hohen Allwetter-Hochhausrutsche am Geibelplatz die Rede. Oder von einem Baumhaus am Einkaufszentrum An der Weide, in dem sich die Kinder aufhalten können, während die Eltern einkaufen gehen. Und dann war da noch ein Skate-Pandaplatz. Stolz präsentierten Fünftklässerinnen ihre Ideen und erklären, dass es auf ihrem Skate-Pandaplatz die Möglichkeit geben soll, Inliner sowie Skateboards auszuleihen. Für Snacks und Süßigkeiten soll auch gesorgt sein. Lokalpolitiker vom Bezirksrat Südstadt-Bult hörten in der IGS Südstadt interessiert zu. Einen vergleichbaren Termin soll es am 21. März auch für die Schüler der Helene-Lange-Schule mit dem Bezirksrat Linden-Limmer geben.



Quelle: Christian Behrens

Den Blick für die Welt öffnen

Ein Stadtrundgang diente als Inspirationsquelle für die Ideen und Konzepte der Kinder. Hierbei lernten sie nicht nur Linden und die Südstadt besser kennen, sondern entdeckten auch Orte, an denen sie sich Raum zum Spielen oder Aufhalten vorstellen könnten. Es ging darum, „den Blick für die Welt zu öffnen und ein Bewusstsein und die Wahrnehmung zu schaffen, wo Raum für solche Orte in der Stadt entstehen könnten“ erläuterte die Schulleiterin der IGS Südstadt, Julia Grunewald. Auch Schüler einer 13. Klasse waren an dem Projekt beteiligt und stellten ebenfalls ihre Idee dazu vor, wie sie den Geibelplatz in der Südstadt als Ort zum Lernen und um Freunde zu treffen gestalten würden.

HAZ Freizeit-Newsletter

Im HAZ Freizeit-Newsletter geht es alle zwei Wochen um Ausflüge in der Region Hannover und darüber hinaus – mit vielen Tipps für Ihre Freizeit vor der Haustür.

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Von der Architektenkammer Hannover und Bezirksbürgermeister Ekkehard Meese bekam das Projekt viel Lob. Ob aber Politiker und Planer künftig tatsächlich mehr auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen und Räume zur Entfaltung auch jenseits der Spielplatzgrenzen schaffen, muss sich noch zeigen.

Von Marret Borchert